

Ergebnisse einer Umfrage von 110 jungen Menschen auf der Berufsinformationsbörse (BIB) Pirmasens 2025

Anlass

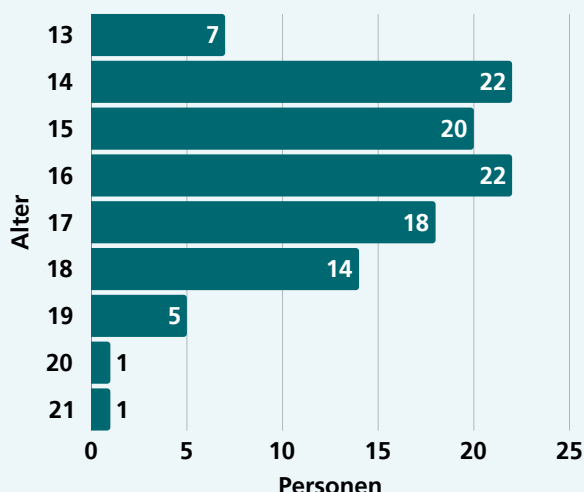
Da die **BIB in Pirmasens** von Jahr zu Jahr eine große Beliebtheit bei Schulklassen und anderen Gruppen junger Menschen aus der Region genießt – es wurden 3.500 Schülerinnen und Schüler erwartet – bot die BIB 2025 eine hervorragende Möglichkeit, ein aktuelles Stimmungsbild zum Thema **berufliche Orientierung (BO)** einzufangen. Besonders vor dem Hintergrund, dass sich die meisten befragten Jugendlichen in der Sekundarstufe befinden – also in einem Alter sind, in dem BO eine besondere Rolle spielt und prägend für den weiteren Verlauf ihrer Entwicklung und den nächsten Lebensabschnitt sein wird.

Methode

Das **Bildungsbüro** präsentierte sich mit einem dreiköpfigen Team am Stand der Stadtverwaltung Pirmasens auf der BIB Pirmasens am 19.09.2025. Wir führten Interviews mit jungen Menschen, die unseren Stand besuchten, basierend auf einem von uns erstellten **Fragenkatalog** mit insgesamt 9 Fragen. Der Fragenkatalog fokussierte sich auf das Thema BO. Insgesamt nahmen 110 junge Menschen an der Umfrage teil. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden von uns ausgewertet und analysiert. Die interessantesten Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, möchten wir Ihnen in diesem Fact Sheet präsentieren.

Die demographische Verteilung der Befragten

Alter



Geschlecht

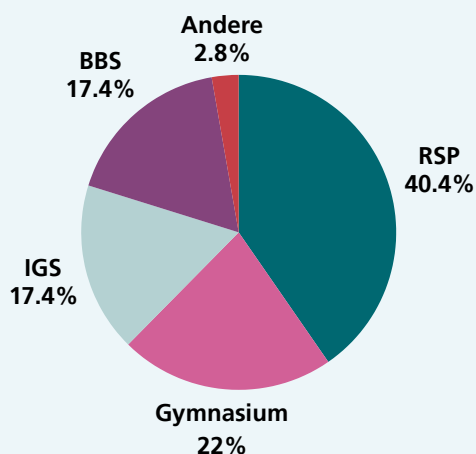


Wohnsitz

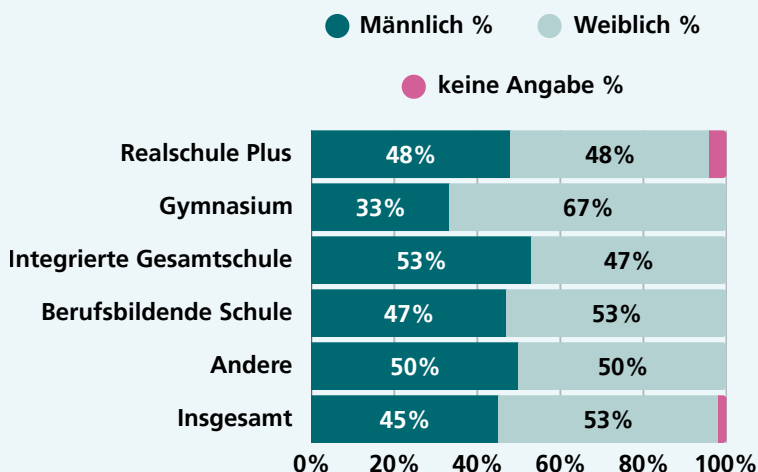


Besuchte Schulformen der Befragten

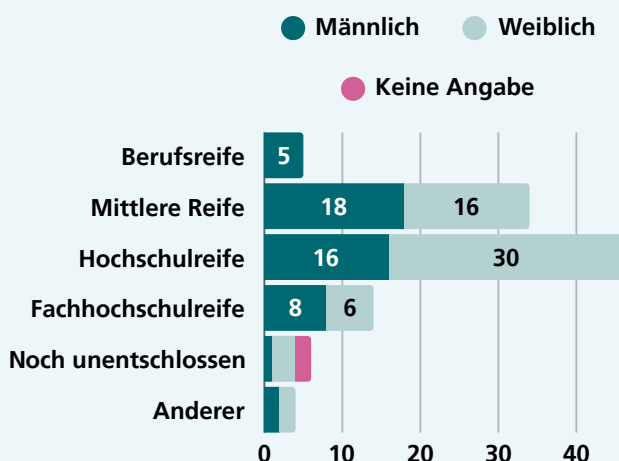
Verteilung insgesamt



Verteilung nach Geschlechterverhältnis



Angestrebte Schulabschlüsse der Befragten



Unter den Befragten gibt es überproportional viele **Schülerinnen**, die ein **Gymnasium** besuchen (siehe Diagramm „Verteilung nach Geschlechterverhältnis“). Dies bestätigt den bundesweit erkennbaren Trend, dass Mädchen zunehmend bessere schulische Erfolge erzielen als Jungen und häufiger einen höheren Schulabschluss anstreben (Hannover, Bildungsungleichheiten, 2021.). Laut dem Statistischen Bundesamt waren die Absolventen, die im Jahr 2023 die allgemeine Hochschulreife erreicht hatten, zu 55% Frauen (Destatis, Gender Education Gap, 2025.). Bei unserer Befragung lässt sich sogar ein noch stärkeres Ungleichgewicht erkennen: Fast doppelt so viele Mädchen (30 Befragte) streben eine Hochschulreife an wie Jungen (16 Befragte). Mehr noch: Keine der befragten Mädchen gibt an, eine **Berufsreife** anzustreben, während fünf der befragten Jungen dies angegeben haben.

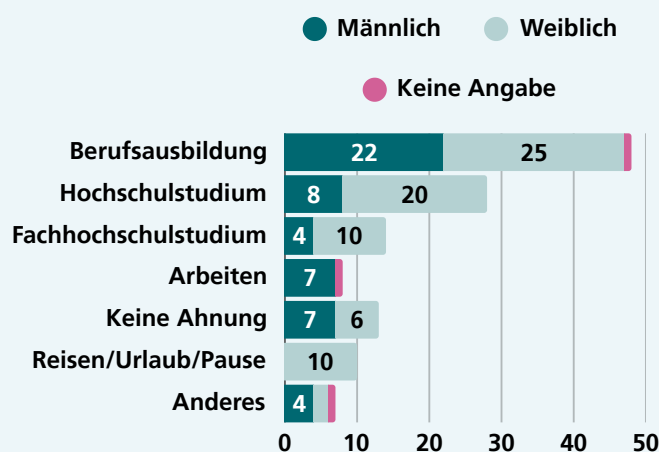
Was kommt nach der Schule?

Insgesamt ist die **Berufsausbildung** mit **48** Stimmen die beliebteste Antwort. Zählt man die Stimmen für **Hochschulstudium** (**28**) und **Fachhochschulstudium** (**14**) zusammen, erhält man 42 Stimmen – fast so viele wie die Ausbildung.

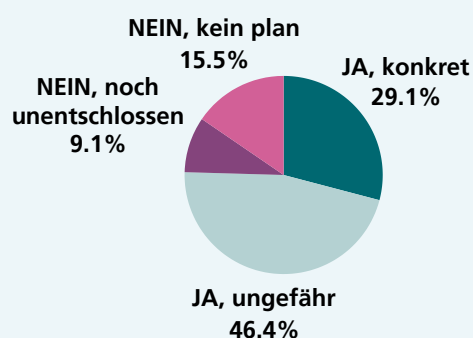
Eine proportional deutlich größere Gruppe von Mädchen gibt an, nach der Schule ein **Hochschulstudium** oder ein **Fachhochschulstudium** beginnen zu wollen. Außerdem möchte keines der befragten Mädchen direkt nach der Schule **arbeiten**, während sieben Jungen dies planen.

Bemerkenswert ist, dass zehn der befragten Mädchen angeben, nach der Schule zuerst eine **Reise, Urlaub oder Pause** machen zu wollen, während keiner der Jungen dies angibt. Die Gründe für diese Diskrepanz sind noch ungeklärt.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch die bundesweite Studie „**Ausbildungsperspektiven 2025**“ der Bertelsmann Stiftung. Dort Antworten **43%** der Befragten Jugendlichen, dass sie „*auf jeden Fall*“ eine **Ausbildung** machen wollen. Das **Studium** kommt auf **40%** und **Arbeiten** auf **19%** (Barlovic, Ausbildungsperspektiven 2025, S. 11-12). Laut dieser Studie möchten immer mehr junge Menschen nach der Schule direkt oder zuerst arbeiten. Diese Entwicklung erscheint riskant, da es sich dabei häufig um sogenannte „**Helferjobs**“ handelt. „*Im schlechtesten Fall verbleiben die jungen Menschen jedoch nicht nur kurz- sondern mittel- und langfristig in solchen Helferjobs und stehen den Unternehmen somit nicht als qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Dieses Risiko besteht insbesondere im Hinblick auf die jungen Menschen mit niedrigem Schulbildungsniveau.*“ (Barlovic, Ausbildungsperspektiven 2025, S. 7.) Wie wir anhand unserer Befragung sehen können, besteht dieses Risiko (zumindest in unserer Region) vor allem bei den jungen Männern.



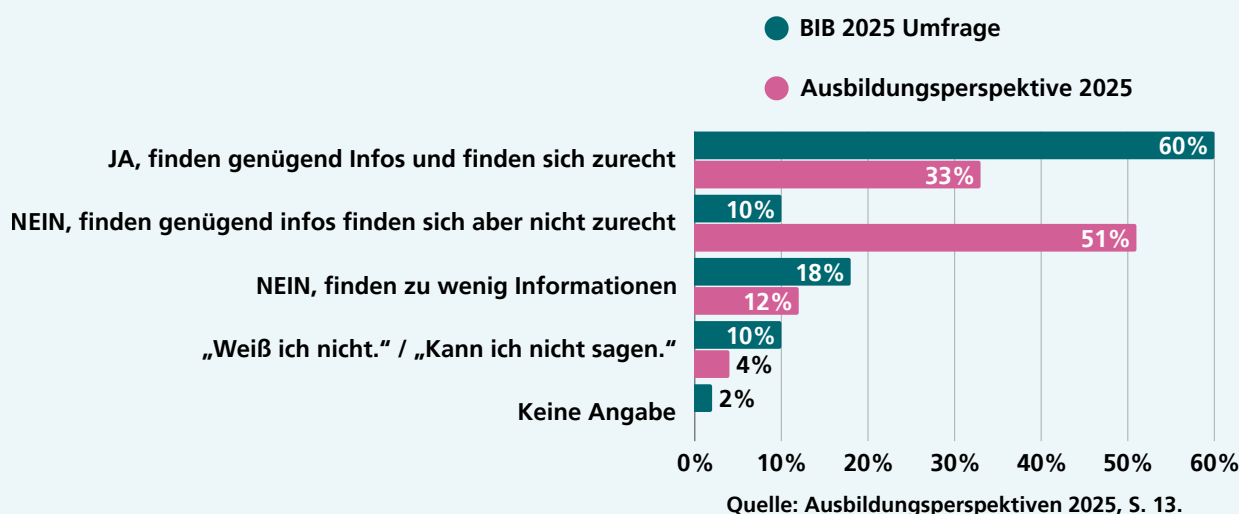
Wissen die Befragten schon welchen Beruf sie mal ausüben möchten?



75% der Befragten haben bereits einen konkreten oder ungefähren **Berufswunsch**. Die am häufigsten genannten konkreten Berufswünsche sind: **Pilot/in** (5 Stimmen), **Polizist/in** und **Erzieher/in** (je 4 St.) sowie **Architekt/in** und **Verwaltungsangestellte/r** (je 3 St.).

Die folgenden **Berufsfelder** waren am beliebtesten: „**Gesundheit, Medizin und Pflege**“ (16 Stimmen), „**Bildung, Erziehung und Soziales**“ (12 St.) sowie „**Handwerk & Technik**“ und „**Wirtschaft und Finanzen**“ (je 11 St.). Die Bereiche „**Luftfahrt, Verkehr und Logistik**“ sowie „**IT**“ sind mit jeweils 9 Stimmen ebenfalls beliebt.

Finden die Befragten genügend Informationen für ihre Berufliche Orientierung (BO) und finden sie sich damit zurecht?

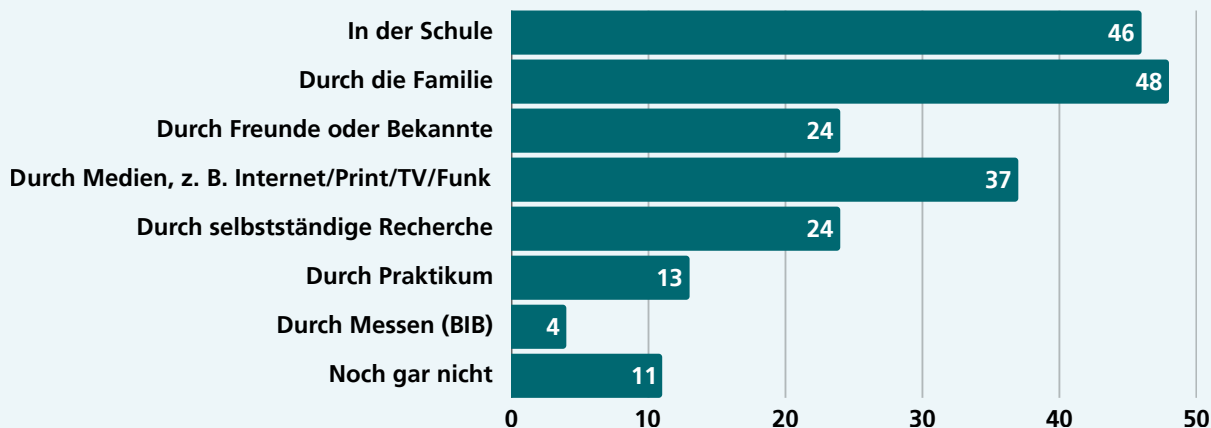


60% der Befragten bei der BIB-2025-Umfrage geben an, dass sie nicht nur **genügend Informationen** für ihre BO finden, sondern sich auch mit diesen Informationen **zurechtfinden**. Die ist ein starker und positiver Kontrast zu den Ergebnissen der bundesweiten Umfrage „Ausbildungsperspektiven 2025“ mit 33%. Das zeigt, dass die BO-Angebote in unserer Region bei vielen jungen Menschen ankommen. Dennoch trifft dies bei einem beachtlichen Anteil von 40% der Befragten noch nicht zu. Trotz der guten Arbeit aller BO-Anbieter bleibt großes **Potenzial** für weitere BO-Angebote.

Um herauszufinden, wo der Bedarf noch nicht gedeckt ist, haben wir die Befragten nach ihrer Meinung gefragt. Diejenigen, die nicht mit „JA, finden genügend Infos und finden sich zurecht“ antworteten, geben folgende Möglichkeiten an, wie man Sie bei ihrer BO unterstützen könnte:

- **9 Personen** möchten mehr **Praktikumsangebote**
- **8 Personen** möchten noch mehr **Informationen** (besonders im Internet)
- **6 Personen** sprechen sich für mehr **Messen** und andere **Informationsveranstaltungen** wie die **BIB** aus

Wo oder wie haben sich die Befragten bisher mit ihrem beruflichen Orientieren beschäftigt?



Eine wichtige **Grundlage** für die Berufliche Orientierung bilden weiterhin die **Familie** und die **Schule**. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Familie und die Schule für die individuelle berufliche Orientierung die wichtigsten oder einflussreichsten Methoden sind. So beantworteten die Befragten auf die Frage, welche Methoden ihnen bei ihrer BO am meisten geholfen haben, wie folgt:

- Am meisten stachen die **Medien** mit **17 Stimmen** hervor.
- **Praktikum** und **Schule** teilen sich den zweiten Platz, mit jeweils **9 Stimmen**.
- Gefolgt von der **Familie** mit **7 Stimmen**.

Unter Medien wurde konkret folgende Webseiten und digitale Plattformen angegeben:

YouTube, TikTok, Instagram, ChatGPT und Google.

Bei der bundesweiten Umfrage „Ausbildungsperspektiven 2025“ wurden die folgenden Antworten als die **wichtigsten Informationsquellen** für die BO genannt (geordnet nach dem Prozentanteil der Befragten, die diese Informationsquellen in ihren Top 5 aufgenommen haben):

1. **Praktika** (70%), 2. **Persönliche Beratung** (51%), 3. **Betriebsbesichtigung** (49%), 4. **Ausbildungs- und Karrieremessen** (33%), 5. **Informationen zum Selbstlesen** (31%).

Fazit

Die Ergebnisse der Befragung auf der BIB 2025 zeigen, dass junge Menschen aus Pirmasens und der umliegenden Region ein hohes **Interesse** an beruflicher Orientierung haben und bereits vielfältige **Vorstellungen** über ihre Zukunft entwickeln. Die Teilnahmebereitschaft von 110 Jugendlichen an unsere Befragung verdeutlicht, dass der Bedarf an **Austausch**, **Information** und persönlicher **Beratung** weiterhin groß ist. Besonders positiv fällt auf, dass ein hoher Anteil der Befragten angibt, genügend Informationen zur beruflichen Orientierung zu finden und sich damit zurechtzufinden. Im Vergleich zu bundesweiten Daten deutet dies darauf hin, dass die regionalen Angebote in Pirmasens und Umgebung gut angenommen werden und einen wichtigen Beitrag zur Orientierung leisten.

Auffällig ist auch, dass sich viele Jugendliche ausdrücklich mehr **Messeformate**, wie die **Berufsinformationsbörse**, wünschen. Diese Rückmeldung zeigt, welchen hohen Stellenwert die BIB für die berufliche Orientierung der jungen Menschen hat und unterstreicht die gute Arbeit des Organisationsteams und die der Aussteller. Solche Veranstaltungen bieten eine besondere Möglichkeit, direkte Einblicke zu gewinnen und konkrete Kontakte zu knüpfen.

Gleichzeitig weist die Befragung auf deutliche **Unterschiede** zwischen den Geschlechtern hin, die sowohl in den angestrebten **Schulabschlüssen** als auch in den geplanten **Bildungswegen** sichtbar werden. Während Mädchen häufiger höhere Bildungswege anstreben und seltener eine direkte Aufnahme von Arbeit nach der Schule planen, zeigt sich bei Jungen ein größerer Anteil mit Fokus auf Berufsausbildung oder direktes Arbeiten. Diese Unterschiede sollten aufmerksam beobachtet werden, da sie langfristige Auswirkungen auf **Fachkräftesicherung** und **Chancengerechtigkeit** haben können.

Ein zentrales Ergebnis beider Befragungen, sowohl der unserer Befragung auf der BIB als auch der Studie der Bertelsmann-Stiftung, ist die große Bedeutung des **Praktikums** als Methode der beruflichen Orientierung. Praktika werden von Jugendlichen als besonders hilfreich wahrgenommen und stehen häufig an erster Stelle. Dies bestätigt, wie wertvoll Projekte wie die **Praktikumswoche** sind, die einen niederschweligen Zugang zur Berufsorientierung ermöglichen und gleichzeitig einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Das **Bildungsbüro** unterstützt die Praktikumswoche aktiv und übernimmt dabei eine wichtige Rolle als verstärkender Multiplikator, der das Angebot in der Region sichtbar macht und Schülerinnen und Schüler gezielt dafür anwirbt.

Außerdem zeigt sich, dass trotz der bereits vielfältigen Angebote ein deutlicher Bedarf an **digitalen Informationsmöglichkeiten** besteht. Viele Jugendliche wünschen sich eine bessere Übersicht im Internet. Dieser Bedarf könnte künftig durch **kommunale Plattformen** gedeckt werden, die Bildungs-, Ausbildungs- und Praktikumsangebote für Pirmasens bündeln und leicht zugänglich machen. Ein solches Portal würde nicht nur Orientierung erleichtern, sondern auch bestehende Angebote stärker miteinander vernetzen.

Insgesamt bietet die Befragung wertvolle Einblicke in Erwartungen, Bedürfnisse und Herausforderungen junger Menschen in der Region. Die Ergebnisse unterstreichen, dass viele Angebote bereits wirksam sind, gleichzeitig aber noch **ungenutztes Potenzial** besteht. Hier setzt die „**Bildungsallianz**“ in Pirmasens mit ihren (geplanten) Projekten an, denn eine kontinuierliche Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung, die digitale Zugänge stärkt, praktische Erfahrungen fördert und erfolgreiche Formate wie die BIB oder die Praktikumswoche weiter ausbaut, kann dazu beitragen, die jungen Menschen noch besser beim Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen.

Quellen:

- Barlovic, Ingo / Renk, Helen / Schaffer, Fabian / Ullrich, Denise / Wieland, Clemens: Ausbildungsperspektiven 2025. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Gütersloh 2025, Online verfügbar unter: www.chance-ausbildung.de/jugendbefragung2025.
- Hannover, Bettina / Ollrogge, Karen: Bildungsungleichheiten zwischen den Geschlechtern, Stand: 26.02.2021, <https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/315992/bildungsungleichheiten-zwischen-den-geschlechtern> (abgerufen am: 19.11.2025).
- Statistische Bundesamt (Destatis): Gender Education Gap. Hochschulreife erwerben zu 55 % Frauen, den Ersten Schulabschluss zu 59 % Männer, Stand: 03.05.2025, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/04/PD25_N014_212.html (abgerufen am: 19.11.2025).

Kontakt:
Bildungsbüro der Stadtverwaltung Pirmasens
Bildungsbuero@pirmasens.de



Angegliedert an:



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

